

von Bettina Sohnius-Lüpertz



Shiatsu für Pferde

Die Entdeckung einer Leidenschaft

Die Herde – ruhig stehen die Pferde in der Sonne und genießen die ersten warmen Strahlen. Ich betrete diesen Raum, achtsam, fragend, darf ich mich nähern oder störe ich die Gemeinschaft. Die Köpfe drehen sich in meine Richtung und beobachten mich, nehmen mich in meinem ganzen Sein wahr, meine Energie, meinen Geruch, meinen Herzschlag.

Wir haben Kontakt aufgenommen. Ich lade sie ein näher zu kommen. Neugierig schlendert der Wallach in meine Richtung. Wir begrüßen uns indem sein Maul meine lose Faust berührt. Kurz nach ist der erste Kontakt. Er entscheidet sich dafür neben mir stehen zu bleiben. Wir atmen gemeinsam. Ich lege meine Hand auf sei-

nen Widerrist, spüre die Wärme unter meiner Hand, das etwas struppige, lange Fell. Er bewegt sich einen Schritt vorwärts, damit ich eine andere Stelle berühren kann. Als meine Hand den Lendenwirbelbereich erreicht bleibt er stehen. Ich lausche, spüre mich ein, höre zu. Die Dünndarmzone fühlt sich etwas gespannt an. Ich lege meine Kindhand in die Milzzone am Hara und spüre in die Verbindung zwischen den Händen. Er nimmt einen tiefen Atemzug und beginnt zu kauen und zu schlecken (eine Äußerung des Wohlbefindens). Ich bleibe in dieser Verbindung bis er sich mit der Hinterhand dreht, so dass ich die andere Seite behandeln kann. Danach entscheidet er sich dafür an Hals und

Kopf behandelt zu werden. Meine Hände wandern über den Dünndarmmeridian, über den Kopf, Hals zu den Beinen. Darauf reagiert er mit einer Dehnung der Vorderbeine durch Gewichtsverlagerung nach hinten. Schüttelt sich und lässt den Kopf sinken. Er beginnt zu gähnen, die Augen blinzeln, dann legt er sich hin, entspannt sich ganz und schenkt mir sein Vertrauen. Ich gehe in den Vierfüßler Stand, kann nun mein Gewicht besser sinken lassen und den Rücken behandeln.





Die Stuten kommen näher, stellen sich in etwas Abstand neben uns und beginnen ebenfalls zu kauen und zu lecken. Sie nehmen die Energie auf und genießen Shiatsu auf ihre Weise.

Durch die Behandlung von Pferden habe ich gelernt wie wichtig es ist selbst ruhig zu sein, achtsam mit sich zu sein, Spannung loszulassen und darauf zu vertrauen, dass meine Hände den Qi-Fluss erspüren und darauf Einfluss nehmen können. Zuhören, in echte Verbindung gehen, 100 Prozent da zu sein ohne sich ablenken zu lassen, Geduld und ein großes Maß an Akzeptanz gehören ebenfalls dazu.

Manchmal sagt das Pferd nein, weil es spürt, dass du mit dir selbst etwas klären musst, nicht authentisch bist oder es ist nicht der richtige Zeitpunkt, jetzt muss es fressen, schlafen oder sich bewegen.

Manchmal kann nur ein Bereich, ein anderes Mal ganze Meridiane oder nur die Ting Punkte behandelt werden. Eine Diagnose kann über die Rückenzone, Yu und Bo Punkte oder die Ting Punkte erstellt werden. Auch Rotationen und Dehnungen der Extremitäten, einzelner Meridiane sind möglich. Hände, Ellbogen, Daumen und Fingertechniken kommen zum Einsatz. Regelmäßige Behandlungen z.B. nach dem Reiten sind besonders wirkungsvoll, da sich das Gewebe schneller regeneriert und eventuell entstandener Stress schneller abgebaut wird.

Eine Behandlung kann 5 oder 50 Minuten dauern, das Pferd weiß immer wann es genug ist und es ist jedes Mal ein Geschenk für mich Pferde behandeln zu dürfen.

Fotos: Meike Bölts Fotojournalistin

Bettina Sohnius-Lüpertz
Heilpraktikerin, Shiatsu-therapeutin seit 2002
Shiatsu Lehrerin GSD, bildet Pferdeshiatsu Praktiker*innen aus
unterrichtet Qi Gong und arbeitet in eigener Praxis mit Menschen und Pferden.

